



GEMEINDEBRIEF

Benediktbeuern | Bichl | Großweil | Kochel | Schlehdorf | Walchensee Nr. 102 | Dez. 2023–Febr. 2024



2 Inhalt/Editorial	16–17 Augenblicke
3 Auf ein Wort	18–19 Wir laden ein
4–6 Thema	20 Über den Kirchturm hinaus
7 Kinder	21–22 Termine
8–9 Abschied und Neuanfang	22 Leben und Sterben
10–11 Neuer Regionalbischof	23 Adressen/Impressum
12–13 Neuer Landesbischof	24 Jahreslosung 2024
14–15 Gottesdienste + Zusatz	

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es gibt viele Zitate zum Thema „Veränderung“. Das Bekannteste ist wohl von Heraklit: Nichts ist so beständig wie der Wandel.

Dies gilt auch für unsere Kirchengemeinde und so werden Sie in diesem Gemeindebrief von einer Veränderung erfahren, die uns sehr betrifft. Pfarrerin Elke Binder berichtet über die Entscheidung, dass sie mit ihrem Mann die Pfarrstelle Kochel verlassen und eine neue berufliche Herausforderung im Bereich der Klinikseelsorge in Murnau annehmen wird. In ihrem Beitrag geht sie neben den Beweggründen auch auf die eingeleiteten Schritte zur Neubesetzung ein. Genauso unvorbereitet, jedoch mit einer ganz anderen Wirkungsweise, hat uns der Hagelsturm im August getroffen. Unsere Mesnerin Brigitte Schermukschnis saß im Epizentrum und musste die Verwüstungen am Bonhoeffer Haus live miterleben. Durch den spontanen Einsatz von Freiwilligen konnten die ersten Schäden schnell beseitigt und von unserer Architektin Kristina Schwesinger rasch Reparaturmaßnahmen eingeleitet werden. Mit der Zusage von Versicherungsleistungen für die Beseitigung der Schäden sollte uns dieses Ereignis Rückenwind

geben, weitere, energetische Veränderungen voranzubringen.

Über eine Veränderung der Geisteshaltung im Sinne von „Weniger ist Mehr“ machen sich in dieser Ausgabe Getrud Knauss und Kerstin Nonn Gedanken. Ein hochinteressantes Thema gerade im Kontext mit manipulativer Konsumwerbung in der Vorweihnachtszeit. Doch Genuss ist nicht nur an Konsum geknüpft. Genießen sie doch einfach die Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde, die in diesem Gemeindebrief angekündigt werden! Weiterhin gibt es von Personalveränderungen in leitenden Positionen der evangelischen Kirche in Bayern zu berichten. Hier stellt sich sowohl Christian Kopp als neuer Landesbischof in Bayern als auch Thomas Prieto Peral als sein Nachfolger in der Position des Regionalbischofs im Kirchenkreis München und Oberbayern vor. Zu guter Letzt möchte ich das Editorial mit einem weiteren Zitat über Veränderung abschließen, welches von Mahatma Gandhi stammt: Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.

Herzlichst, Ihr Thomas Puchner

Leben in Fülle

Liebe Leserin, lieber Leser,

Weihnachten ist ein Fest der Fülle.

Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn..., so heißt es in der Bibel bei Markus.

Gott wird in Jesus Mensch und kommt in unsere Welt, damit wir Leben in Fülle haben. Denn in ihm (Jesus) wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. (Zitate aus dem Johannes-evangelium)

An Weihnachten kommt Gott uns nahe und will unser Leben erfüllen mit Gnade, mit Liebe, mit Frieden – mit allem, was wir wirklich brauchen für ein erfülltes Leben. Was für eine tolle Botschaft, was für ein tolles Fest!

Aber wie bekommen wir diese Fülle in unser Leben?

Das ist die spannende Frage. Womit füllen wir unser Leben an? Wieviel Zeit und Geld und Energie stecken wir in welche Lebensbereiche? Wie wichtig sind uns materielle Dinge? Und was tun wir, damit nichtmaterielle Werte nicht nur Lippenbekenntnisse bleiben, sondern konkret Raum haben in unserem Leben?

Was ist das Wesentliche in unserem Leben, das uns wirklich erfüllt?

Anregungen zum Nachdenken darüber bekommen Sie dazu im Themenartikel „Weniger ist mehr“. Weniger ist mehr – dieses Motto spricht mich sehr an und hilft mir, mich von manchem Überflüssigen im Leben zu trennen. Gleichzeitig ist mir bewusst, dass es ein Luxusproblem ist, dass wir von



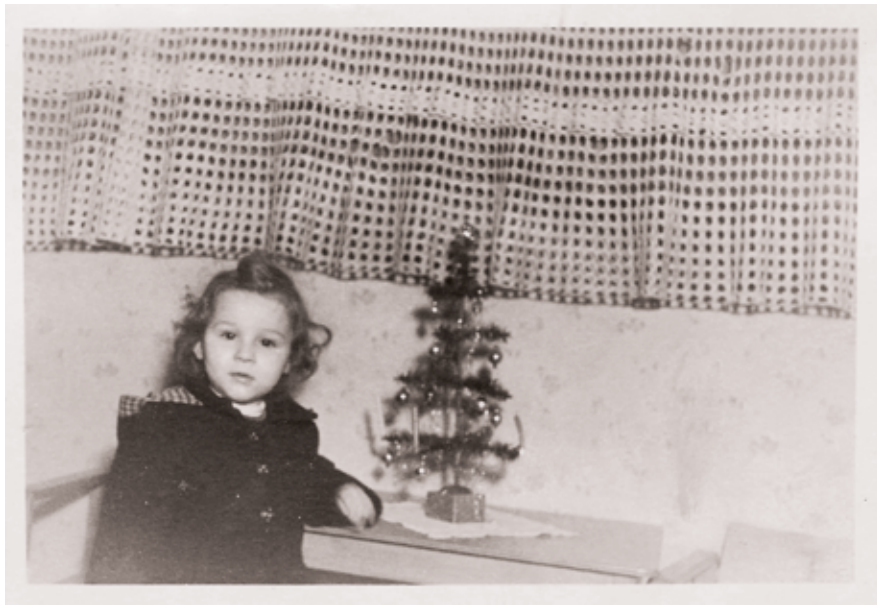
manchem zu viel haben – und dass es viele Menschen gibt, die zu wenig haben.

Weniger ist leer. Mit diesem eindringlichen Slogan macht „Brot für die Welt“ darauf aufmerksam, dass der Mangel für viele Menschen auf der Welt bittere Realität ist. Und ruft dazu auf, dass wir durch unsere Spenden die Not anderer Menschen lindern. (Weitere Informationen dazu sind in der Heftmitte zu finden.)

An andere denken, mit anderen teilen, Not lindern – auch das gehört für mich zu Weihnachten auch unbedingt dazu. Denn die Fülle Gottes gilt nicht nur mir, sondern allen Menschen!

Möge Weihnachten ein Fest der Fülle sein – das wünsche ich Ihnen und allen anderen auch,

Ihre Pfarrerin Elke Binder



Weniger ist mehr

einfach Weihnachten feiern – Weihnachten einfach feiern: eine Übung in Leichtigkeit

Freuen Sie sich auf Weihnachten, auf dieses große, manchmal von Erwartungen geprägte auch zu große Fest? Man freut sich auf diese besondere Zeit im Jahr, die oft mit Kindheitserinnerungen verbunden ist. Man möchte sie im Kreis der Familie genießen und auskosten. Man besorgt Geschenke und bemüht sich, niemanden zu vergessen und nicht zu wenig besorgt zu haben. Das Gleiche gilt auch für die Mahlzeiten an den Feiertagen: Hoffentlich gelingt es mir, das Besondere für die Familie und die Gäste auf den Tisch zu bringen. Diese Wahrnehmung und das Verhalten sind sozial geprägt und

wiederholen sich jedes Jahr, wenn man sie nicht hinterfragt. Häufig übernimmt man Abläufe und Erwartungen von den Eltern und Großeltern. Unbewusst handelt man immer weiter so. Dieses Verhaltensmuster machen sich das Weihnachtsgeschäft und die Werbung drumherum zunutze.

Ein übermäßiger Konsum entsteht und wird zusätzlich noch dadurch verstärkt, dass man als Mensch ein Bedürfnis als ersten Impuls nicht gut aufschieben kann. Es handelt sich um eine Maßlosigkeit auf Raten: Ein Bedürfnis löst das nächste ab. Dieser

Überkonsum führt noch nicht einmal zu Zufriedenheit, sondern das Konsumieren beginnt immer wieder von vorne. In der Werbeanzeige eines angesehenen Warenhauses steht zum diesjährigen Weihnachtsfest: „Geschmackvolle Geschenkideen für alle, die sich wieder NICHTS schenken wollen.“

Genügsamkeit als Lebensform

Mit Genügsamkeit, auch Suffizienz genannt, steht uns dagegen eine Lebensform offen, die einen Menschen ein gutes Leben durch ein rechtes Maß führen lässt. Im biblisch-theologischen Kontext bezeichnet man diese Lebensform als „volles Genüge“: Solch ein Leben umfasst mehr als nur das Materielle und ist mit der Frage nach Gerechtigkeit verbunden. Bei einer Ethik des Genug geht es auch um eine gerechtere Verteilung von Ressourcen und Lebenschancen.

Es geht im Kern um eine Zugewandtheit, ja sogar Lebensfreude durch die Konzentration auf das Wesentliche im eigenen Leben.

Freiheit und Selbstbegrenzung
sind nach biblischem Verständnis
kein Gegensatz.

Freiheit bewährt sich dort, wo sich ein Mensch bewusst dazu entscheidet, sich aus Verantwortung gegenüber Gott und aus Nächstenliebe selbst zu begrenzen. Nach christlichem Verständnis geht es nicht um Besitz, sondern um immaterielle Werte wie Gottesvertrauen, gelingende Beziehungen, Gemeinschaft, Solidarität, Nächstenliebe, Spiritualität oder Achtung der Natur im Sinne der Schöpfung. Stellen Sie sich vor, Sie gehen in der Adventszeit durch dekorierte Einkaufsstraßen oder surfen im Internet auf Plattformen mit einem reichen Warenangebot und freuen sich an den Dingen, die

Sie nicht brauchen. Vielleicht kommt Ihnen auch die Weihnachtsgeschichte in den Sinn, in der es eher schlicht und arm zugeht. Die Älteren erinnern sich auch an die Weihnachten in der „schlechten Zeit“, als die Mutter Lebkuchen aus Mehl und Wasser mit ein wenig Puderzucker zauberte und der Christbaum aus einem geschmückten Tannenzweig bestand.

Genuss ist eine innere Haltung

Es kommt auf die eigene innere Haltung an: Was braucht man wirklich? „Das Wenige ist die Methode, um das Wesentliche zu erkennen. Wenn das Wenige dem Wesentlichen entspricht, ist das Glück.“ (John von Düffel, 2022, S. 7). Gemeint ist damit die Fähigkeit zu lernen, im eigenen Leben das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden und sich vom Unwichtigen Schritt für Schritt lösen zu können. Genuss ist nicht nur an Konsum geknüpft, wie es uns die Werbung versucht vorzugeben, sondern ästhetisch und individuell sehr verschieden, je nachdem wie die eigenen Bedürfnisse und finanziellen Möglichkeiten sind. Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe – zum Beispiel zur Gemeinde – ist für die meisten Menschen das stärkste Bedürfnis. Genuss kann vor diesem Hintergrund eine soziale, musische oder auch gedankliche Aktivität sein (ein gutes Gespräch führen, gemeinsam spazieren gehen, wandern oder gemeinsam kochen und essen, ein Konzert oder eine Ausstellung besuchen, ein Buch lesen). Eine solche innere Haltung besteht aus der Kombination des delphischen Imperativs

„Erkenne Dich selbst“
und „alles in Maßen“.

Denn ein Mensch kann ein richtiges Maß nur finden, wenn er weiß, wer er ist und welche Bedürfnisse er hat.



Fazit: eine Ethik des Genug – Anerkennung der Endlichkeit

Das Leben der Schöpfung vollzieht sich in Raum und Zeit – in von Gott gesetzten Grenzen.

Eine Ethik des Genug vollzieht sich in Grenzen, die ich als Mensch anerkenne und als etwas Heilsames achte.

Ich kann mich auf die Suche nach meinem eigenen Weg begeben.
Dann erlebe ich so etwas wie Sinn in meinem Leben.

Es ist das Gefühl, dass ich gerade in die richtige Richtung gehe bzw. mich auf dem richtigen Weg zu mir selbst befinde. Lassen Sie sich dabei von Ihrem Herzen leiten.

Der folgende Spruch, der einen möglichen Weg im Leben zum Wesentlichen durch das Wenige beschreibt, soll Sie nicht nur durch die Advents- und Weihnachtszeit, sondern so lange begleiten, wie Sie können und mögen, und Ihnen Orientierung und Zuversicht schenken, diesen Weg in kleinen Schritten zu gehen.

Wir sind hier, um zu tun,
durch **tun** zu lernen
durch **lernen** zu wissen
durch **Wissen** Wunder zu erfahren
durch **Wunder** Weisheit
durch **Weisheit** Einfachheit
durch **Einfachheit**
aufmerksam zu werden
durch **Aufmerksamkeit**
mitfühlend zu werden, um zu sehen,
was zu **tun** ist.

Zuweilen darf man doch ein Verschwendender sein, zum Beispiel an Weihnachten. Die Heiligen Drei Könige waren das. Gold, Weihrauch und Myrrhe, das Kostbarste, was es damals gab, schenkten sie der kleinen Familie im Stall. Liebe braucht wenig und ist zuweilen verschwenderisch. In dieser Spannung geschieht Leben an Weihnachten. Viele Gedanken dieses Beitrags stammen von Gertrud Knauss und John von Düffel, nachzulesen in seinem Buch „Das Wenige und das Wesentliche“. Ein Stundenbuch (2022). Köln: Dumont Verlag.

*Frohe Weihnachten und ein gesegnetes
neues Jahr, in herzlicher Verbundenheit,
Ihre und Eure Kerstin Nonn*



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein

Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



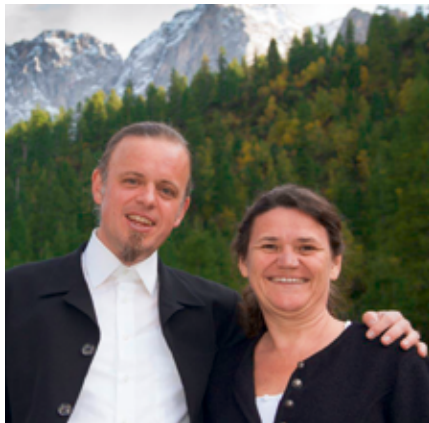
Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Mehr von Benjamin ...
 der christlichen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Auflassung: die Hiten





Pfarrersehepaar Elke und Matthias Binder nimmt Abschied

Liebe Gemeinde,

„Gott, Gott, Gott geht mit, worauf du dich verlassen kannst..." – so singe ich jede Woche im Religionsunterricht mit den Grundschulkindern.

Gott geht mit – das habe ich vielen Gottesdienstbesuchern, Täuflingen, Brautpaaren und Trauernden als Segen mit auf den Weg gegeben.

Gott geht mit – mit diesem Zuspruch mache ich mich nun selber wieder auf den Weg. Mein Mann und ich werden im Winter Kochel verlassen und uns gemeinsam die Klinikseelsorgestelle in Murnau teilen.

Als wir vor sechseinhalb Jahren nach Kochel kamen, haben wir die Pfarrstelle gemeinsam übernommen. Mein Mann ist dann vor viereinhalb Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Universität Marburg gewechselt und ich habe die ganze Pfarrstelle ausgefüllt. Inzwischen mussten wir die Arbeit der Kirchengemeinde so umstellen, dass sie zukünftig nicht mehr mit einem, sondern nur einer Pfarrerin geleistet werden kann. Nun wird mein Mann seine Tätigkeit in Marburg zum Ende vom Wintersemester beenden. Das war für uns der Anlass zu überlegen, wie wir beide beruf-

lich weitermachen können und wollen. Zu unserer letzten Pfarrstelle in Engelthal hatte neben der Gemeinde auch die Klinikseelsorge an der Bezirksklinik gehört. An diese Erfahrungen knüpfen wir an, wenn wir jetzt nach Murnau gehen und uns ganz der Klinikseelsorge widmen.

„Weniger ist mehr" – so lautet das Thema dieses Gemeindebriefes. In mancher Hinsicht ist dieses Motto auch für unseren Stellenwechsel passend.

Wir wollen beide weniger arbeiten und reduzieren von zwei Vollzeitstellen wieder auf eine gemeinsame Stelle um mehr Zeit zu haben für Einzelbetreuung und, was meinen Mann angeht, auch für wissenschaftliche Tätigkeiten.

Ich freue mich darauf, mich zukünftig weniger um Pfarramtsführung zu kümmern und mehr Zeit für Seelsorge, für die Menschen zu haben.

Vieles werden wir beide vermissen. Die Menschen hier, mit denen wir in den vergangenen Jahren zusammen gearbeitet und zusammen gelebt haben. Da sind viele gute Beziehungen und Verbindungen und Gemeindeprojekte entstanden und es fällt schwer, davon Abschied zu nehmen. Die

Vielfalt an Gottesdiensten, die Kirchenmusik, die Gemeinschaft in der Gemeinde und mit unseren katholischen Glaubensgeschwistern – das wird fehlen.

Die Jahre hier waren für uns schön und wertvoll, und wir werden sie in guter Erinnerung behalten. Das haben wir Euch und Ihnen zu verdanken!

Lieber Kirchenvorstand: danke für die konstruktive und immer angenehme Zusammenarbeit!

Liebe Mitarbeitende: danke für Euer Engagement in den unterschiedlichsten Bereichen!

Liebe Gemeindeglieder: danke für Eurer Vertrauen und Eure Wertschätzung!

Liebe katholische Glaubensgeschwister: danke für die gute ökumenische Zusammenarbeit!

Guter Gott: danke, dass du schützend und zusammenfügend mitgegangen bist!

Wir wünschen Euch und Ihnen allen von Herzen alles Gute und die Gewissheit: Gott geht mit!

Gott geht mit – mit uns an unseren neuen Wirkungsort.

Gott geht mit – mit Ihnen und Euch, mit der Gemeinde hier auf neuen Wegen in die Zukunft.

Darauf vertrauen wir.

Ein herzliches „Behüt euch Gott", auch von meinem Mann Matthias Binder,

Eure und Ihre Pfarrerin Elke Binder

**Gottesdienst mit Verabschiedung
von Elke und Matthias Binder**

Sonntag, 14. Januar, 10.30 Uhr
evangelischen Kirche in Kochel

anschließend erste Grußworte in der Kirche, danach Beisammensein im Bonhoefferhaus in Benediktbeuern mit Suppe, Kaffee und Kuchen, mit Grußworten, Beiträgen und guten Gesprächen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und die Gelegenheit uns persönlich verabschieden zu können.

Wie geht es mit der Pfarrstelle Kochel weiter?

Normalerweise ist bei einem Stellenwechsel eine Vakanzzeit von mindestens 6 Monaten vorgesehen. Da es in Oberbayern für das kommende Frühjahr aber einen Bedarf an Stellen für Pfarrer_innen im Probendienst gibt, wird unsere Pfarrstelle den Vikar_innen angeboten, die im Winter ihr Vikariat beenden und eine erste Pfarrstelle antreten wollen. Wenn sich eine passende Person für die Pfarrstelle Kochel meldet, wird bereits

im kommenden März die Stelle neu besetzt werden. Das wünschen wir der Gemeinde sehr und hoffen auf eine gute Nachfolge.

Damit das Pfarrhaus zum März hin bezugsfähig ist, wollen wir bis zum Jahresende ausziehen, damit noch genug Zeit für Schönheitsreparaturen ist. Unser künftiger Wohnort wird wohl Weilheim werden, wo wir eine Zusage für eine Wohnung haben.



Thomas Prieto Peral

Regionalbischof im Kirchenkreis München
und Oberbayern ab November 2023

Was macht eigentlich ein Regionalbischof? Das war die erste Frage meiner 18-jährigen Tochter, als mich der Berufungsausschuss Ende Juli in dieses Amt gewählt hatte. Ich musste nicht lange überlegen mit meiner Antwort: unserer Kirche Zuversicht geben in den schwierigen Zeiten des Wandels und all den Menschen den Rücken stärken, die sich haupt- und ehramtlich für den Glauben engagieren! Meine Tochter wollte es aber noch konkreter wissen: Und wie machst du

das? Mich freute ja ihr Interesse an meinem neuen Amt und so kamen wir ins Gespräch: Ich möchte als Regionalbischof viel vor Ort sein in Gemeinden und Dekanatsbezirken und hören, was die anstehenden Themen sind.

Dann wird es meine Aufgabe sein, die verantwortlichen Gremien und Personen dabei zu unterstützen, Entscheidungen zu treffen – wie die Arbeit thematisch neu

ausgerichtet und konzentriert wird, von was Abschied genommen werden muss, wo Neues angegangen wird.

Das werden nicht immer einfache
Entscheidungen sein, aber klare
Entscheidungen werden helfen, uns
allen neue Kraft zu geben.

Und bei all diesen Veränderungen ist es mir wichtig, dass die Seele mitkommt. Deshalb werde ich immer wieder dazu einladen, christliche Spiritualität neu zu entdecken und auf die Suche nach der „Resonanz des Ewigen“ zu gehen. Das tut gut und gibt Halt in diesen Zeiten.

Soweit mein kleines Gespräch mit meiner Tochter. Heute möchte ich mich auch Ihnen vorstellen als neuer Regionalbischof.

Mein Name ist Thomas Prieto Peral, ich bin 57 Jahre alt und habe mit meiner spanischen (katholischen) Ehefrau drei erwachsene Kinder. Mein beruflicher Weg hat mich als Gemeindepfarrer zuerst nach Oberfranken und an den Stadtrand von München geführt. Ich war immer gerne Seelsorger, liebe schöne Gottesdienste und habe von Anfang an großen Wert auf das ökumenische Miteinander gelegt. So hatten meine nächsten beruflichen Stationen dann auch ökumenische Schwerpunkte. Ich habe mit internationalen Gemeinden in Bayern gearbeitet, Kontakte zu den orthodoxen Kirchen Osteuropas aufgebaut, habe zur christlichen Friedensethik geforscht und wurde dann Referent für Ökumene und die internationalen Partnerschaften der Landeskirche. Ich bin bei dieser Arbeit viel in der Welt herumgekommen und habe erlebt, wie kleinere und ärmere Kirchen in sehr viel schwierigeren Situationen überleben und auf beeindruckende Weise das Evangelium von Jesus Christus bezeugen. Vor allem im Irak und

dem Nahen Osten konnte ich mit Kirchensteuermitteln unserer Landeskirche viele Projekte unterstützen, von Schulen bis zum Neubau von Kirchen. Das hat mich dankbar gemacht und zuversichtlich, dass auch wir in Bayern und im Kirchenkreis unseren Weg als hoffnungsvolle Kirche finden werden.

Die letzte Station vor meinem
jetzigen Amt war meine Tätigkeit
als Theologischer Planungsreferent
der Landeskirche.

Die Frage dieser Jahre war: Wie kommen wir als Kirche weg vom Denken in Streichlisten und Kürzungen hin zu neuen Ideen, zur Klärung des Auftrags vor Ort und zu neuer Energie. Daraus wurde der Reformprozess „Profil und Konzentration“ (PuK), der in vielen Gemeinden Impulse für die Zukunft gegeben hat.

Noch ein paar Fakten über mich persönlich: Ich wurde in Mainz geboren, als Kind aus einer Winzerfamilie (mütterlicherseits) und einer Eisenbahnerfamilie (väterlich). Dass ich bis heute viel im Zug reise und dabei gerne mal ein Glas Wein trinke, ist mir quasi in die Wiege gelegt. Ich habe viel für mein Leben gelernt durch meine Zeit in der Evangelischen Jugend, von der ich bis heute ein großer Fan bin. Ich reise und wandere nicht nur gerne, sondern finde Begegnungen mit Kulturen und Religionen immer spannend. Himmlisches ist auch bei den kleinen Leidensthemen Thema: wenn ich gute Science-Fiction-Filme anschau oder (leider zu oft) gute Schokolade nasche.

Ich hoffe, Ihre Gemeinde und vielleicht auch Sie bald kennenzulernen! Ihr

Thomas Prieto Peral

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Christian Kopp. Ab dem 1. November 2023 arbeite ich als Landesbischof für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern.

In den sozialen Medien heißt meine Präsenz „Leuchten lassen.“

Ich möchte das zum Leuchten bringen, was an den kirchlichen Orten in Bayern Menschen stärkt, tröstet und berührt: Die Nähe Gottes. Die Seelsorge im persönlichen Kontakt. Unser diakonisches Handeln für die Nächsten. Das Licht Gottes für diese Welt. Die vielen persönlichen Kontakte.

Ich bin 1964 in Regensburg geboren. Meine Kindheit habe ich in Rummelsberg bei Nürnberg verbracht. Die schönsten Jugenderfahrungen durfte ich in Garmisch-Partenkirchen machen – dort habe ich meine Konfirmation und das Abitur erlebt. In München, Erlangen, Bern und Tübingen habe ich Theologie studiert. Das Vikariat hat mich nach Nürnberg gebracht.

In den ersten Berufsjahren war ich Gemeindepfarrer in Ingolstadt, Hochschulpfarrer in Nürnberg und Projektleiter einer Kommunikationsinitiative. Zehn Jahre lang war ich Dorfpfarrer am Stadtrand von Nürnberg und danach Dekan in den Südstadtgemeinden Nürnbergs mit Arbeitsschwerpunkten im Interreligiösen Dialog, dem Personalbereich, der Diakonie und der Arbeitswelt.

Vor vier Jahren wurde ich zum Regionalbischof im Kirchenkreis München und Oberbayern berufen.

Mitten in der Pandemie und den großen Weiterentwicklungen unserer Kirche habe ich die Dekanate, Kirchengemeinden und



Foto: ©MCK/ELKB

kirchlichen Orte begleitet und unterstützt. Dabei konnte ich es jeden Tag erleben:

Die Menschen in den Gemeinden und Einrichtungen unserer Kirche in Bayern machen richtig gute Arbeit.

Das ist gerade eine interessante und anstrengende Zeit für Kirche und Gesellschaft. Das Leben verändert sich mit einem unglaublichen Tempo. Unsere Kirche wird kleiner, wir haben weniger Mitglieder und hauptberufliches Personal.

Ich vertraue auf gemeinsame Lösungen und darauf, dass wir gemeinsam mit vielen anderen weiter viel voranbringen können für die Menschen in Bayern. Und das zusammen mit den Freundinnen und Freunden unserer Kirche in Gesellschaft und Ökumene.

Ich vertraue auf Gottes Begleitung und Nähe. Ich setze auf gute Kommunikation. Ich will mit den Menschen sprechen. Ich will lernen, warum sie erschöpft sind und was ihre Augen zum Strahlen bringt. Ich will zeigen, was alles an guter Arbeit in unserer Kirche geleistet wird.

Ich will die Arbeit und Angebote in unseren Gemeinden und Einrichtungen hell leuchten lassen.

Meine freie Zeit verbringe ich richtig gerne mit meiner Frau, die auch Pfarrerin ist. Ich bin gerne bei meiner Tochter und unseren beiden Enkelkindern. Ich liebe es Fahrrad zu fahren. Bewegung ist für mich eine große Glücksquelle: Laufen, Skifahren, Tanzen, Schwimmen, Bergsteigen. Ich nehme mir Zeit für Körper und Seele. Ich bin neu-

gierig und interessiert am schönen Leben. Ich liebe Musik und das Theater, Lesen und Schafkopfspielen. Ich koche und esse leidenschaftlich gerne. Ich bin jeden Tag dankbar – für mein Leben, für die Menschen in meinem Leben, für die viele Liebe, für meinen tollen Beruf.

Ich übernehme diese neue Aufgabe als Bischof meiner Kirche mit viel Respekt und mit großer Freude.

Besonders freue ich mich darauf, Sie und die vielen Menschen kennen zu lernen, die hier in Bayern und in unserer Kirche ihre Heimat haben.

Ihr Christian Kopp

	Gottesdienste und alternative Veranstaltungen
3. Dezember 1. Advent	10.00 Uhr, Kochel Gottesdienst (Th. Schmitt, B. Knauß-Schmitt)
10. Dezember 2. Advent	13.00–18.00 Uhr, Benediktbeuern Adventscafé
17. Dezember 3. Advent	10.00 Uhr, Kochel Singgottesdienst (E. Binder) 11.15 Uhr, Walchensee Singgottesdienst mit Eröffnung der Krippenausstellung (E. Binder)
24. Dezember Heiliger Abend	15.30 Uhr, Kochel, Familienchristvesper (E. Binder) 17.00 Uhr, Kochel, Christvesper (E. Binder) 18.00 Uhr, Kochel, Christvesper (Th. Schmitt, B. Knauß-Schmitt) 18.30 Uhr, Walchensee, Christvesper (E. Binder)
26. Dezember 2. Weihnachtstag	16.00 Uhr, Start am Rathaus Kochel Waldweihnacht auf der Kohllei (E. Binder)
31. Dezember Altjahresabend	17.00 Uhr, Kochel Gottesdienst mit Abendmahl (M. Binder) 18.30 Uhr, Walchensee Gottesdienst mit Abendmahl (M. Binder)
1. Januar Neujahr	17.00 Uhr, Benediktbeuern Gottesdienst zur Jahreslosung (E. Binder), anschließend Sektempfang
7. Januar 1. So. n. Epiphania	10.00 Uhr, Benediktbeuern Gottesdienst und Kirchkaffee (E. Binder)
14. Januar 2. So. n. Epiphania	10.30 Uhr, Kochel Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfarrersehepaar Binder anschließend Suppe, Kaffee und Kuchen, Grußworte und gemütliches Beisammensein im Bonhoefferhaus in Benediktbeuern
28. Januar Letzter So. n. Epiphania	10.00 Uhr, Benediktbeuern Gottesdienst (L. Gust)
4. Februar 2. So. vor der Passionszeit	10.00 Uhr, Benediktbeuern Andacht (Team) und Kirchkaffee
11. Februar 1. So. vor der Passionszeit	10.00 Uhr, Benediktbeuern Gottesdienst (Th. Schmitt, B. Knauß-Schmitt)

	Gottesdienste und alternative Veranstaltungen
25. Februar Reminiscere	18.30 Uhr, Benediktbeuern Abendandacht go(o)d news
Freitag, 1. März	bitte vormerken: Weltgebetstag

Winterkirche

Winterkirche – ab 1. Januar finden unsere Gottesdienste meist im Bonhoefferhaus statt.

Es ist Sonntag – und bei uns findet kein Gottesdienst statt?

An jedem Sonntag ist in Penzberg um 10.30 Uhr ein evangelischer Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche. Herzliche Einladung dazu.

Wir laden ein

Waldweihnacht für Jung und Alt



Wir machen uns gemeinsam auf die Suche nach dem Christkind.

Am 2. Weihnachtsfeiertag starten wir um 16 Uhr am Rathaus in Kochel. Wir gehen von dort mit Fackeln auf die Kohllei. Unterwegs und oben gibt es Lieder, Gebete und Geschichten. Zum Abschluss teilen wir mitgebrachte Plätzchen, Tee, Punsch oder Glühwein.

Krippenspiel – Mitwirkende gesucht



Wir wollen an Heiligabend den Gottesdienst für Familien gerne mit einem kleinen Krippenspiel gestalten. Wir suchen Kinder, Jugendliche, Erwachsene, die Lust haben mitzumachen. Zwei Proben nach Absprache, kein großes Auswendiglernen.

Bei Interesse bitte bis Anfang Dezember melden bei Pfrin Binder, Tel.: (08851) 5396 oder elke.binder@elkb.de

Baubeginn Sanierung Kirche Walchensee



Die Arbeiten zur Fundamentsanierung der Kirche in Walchensee haben begonnen und werden voraussichtlich bis zum 3. Advent abgeschlossen sein. Im nächsten Frühjahr soll dann der Glockenturm neu gedeckt werden. Bevor die Arbeiten beginnen konnten, haben die Familien Schulze und Fries den Keller ausgeräumt und die Orgel staubdicht verpackt. Vielen Dank für den Einsatz!



Erntedank – Gaben teilen

Jedes Jahr immer wieder schön: der reich geschmückte Altar zu Erntedank. Gaben teilen, war das Thema des Gottesdienstes – und dieses Mal haben wir das gleich praktisch geübt.

„Bringt etwas zum Teilen mit, was man gut aus der Hand essen kann“ – dieser Bitte sind viele nachgekommen und so gab es nach dem Gottesdienst ein gut bestücktes Buffet und viele Gespräche bei guter Stimmung.



Hagelschaden Bonhoefferhaus



Unser Gemeindehaus in Benediktbeuern wurde durch das Unwetter Ende August beträchtlich getroffen. Zum Glück konnten wir die schlimmsten Schäden an Dach und Fenstern innerhalb kurzer Zeit wieder beheben lassen. So konnten wir das Haus sehr schnell wieder uneingeschränkt nutzen – und es wird mehr denn je für die verschiedensten Gruppen gebraucht.

Vielen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, die in den ersten Tagen und Wochen beim Aufräumen geholfen haben!

Vielen Dank auch an Architektin K. Schwesinger, die sich sofort darum gekümmert hat, die nötigen Fachfirmen für die ersten Reparaturen zu bekommen. Frau Schwesinger wird uns auch weiterhin bei den Sanierungsmaßnahmen unterstützen. Denn manche Schäden werden uns noch länger beschäftigen. Insbesondere muss die gesamte Holzschindeldeckung der West- und Nordfassade erneuert werden. Da die Bauweise nicht mehr dem heutigen Standard entspricht, wollen wir die Gelegenheit nutzen, um unser Haus auch energetisch auf



einen guten Stand zu bringen, zum Beispiel mit einer Wandsdämmung.

Welche anderen Maßnahmen sinnvoll sind, um unser Haus nachhaltig und klimafreundlich für die Zukunft zu erhalten, das wird in der nächsten Zeit durch ein Sanierungskonzept geklärt werden.

Die Kosten für die Beseitigung der unmittelbaren Hagelschäden wird die Versicherung tragen. Die zusätzlichen Maßnahmen müssen wir natürlich selbst finanzieren – mit Rücklagen, Zuschüssen und Spenden.

Wir freuen uns, wenn Sie uns hierbei unterstützen. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten.



Jeden Dienstag (außer in den Schulferien),
18.00–19.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus (früher im ZUK)

Herr Hausner gibt bei Bedarf gerne eine Anleitung und Einführung in die Mediation für neue Interessierte.

Durch das Sitzen in Stille bringen wir unseren Geist zur Ruhe. Dieser ruhige Geist verändert uns und unser Sein hin zu mehr Achtsamkeit, Resonanz und Gelassenheit.

Die Übung wirkt sich auf den Alltag aus. Studien zeigen, dass regelmäßiges Meditieren nicht nur die Aufmerksamkeit und Konzentration langfristig schulen,



sondern auch nachweislich Stressreaktionen, Angstgefühle und Müdigkeit reduzieren. Auch wurde erforscht, dass Meditierende negative Gefühle wie Zorn und Ärger besser regulieren können und die Immunabwehr gestärkt wird. Zudem verstehen wir unser Sitzen als spirituellen Weg.

Infos: Michael Hausner, Klinikseelsorger, Kochel am See, Tel.: (0160) 2197155

Zusätzliches Angebot „Tag in Stille“
Einführung und Übung der Meditation

Samstag, 3. Februar, 9.30–17.00 Uhr,
Kloster Beuerberg,

Infos und Anmeldung:
Tel.: (08179) 4239890 oder
info@kbw-toelz.de

Jugendgruppe

Samstags, 17.30–21.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Wir, die „neuen Alten“ treffen uns einmal im Monat. Dies ist eine herzliche Einladung für alle Jugendlichen im Konfirmations- und Firmalter jederzeit dazu zu kommen.

Gebt einfach vorher Bescheid. Wir freuen

uns auf Euch!

Infos und
Anmeldung:

Kathrin Hilf:
ringel@mailbox.org
oder Tel.:
0157 333 311 88



Adventscafé am 2. Advent

Sonntag, 10. Dezember,
13.00–18.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Wenn im Klosterdorf Benediktbeuern der altbayerische Christkindlmarkt für viel

Trubel sorgt, öffnet auch unser Gemeindehaus wieder seine Türen. Bei Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen gibt es die Gelegenheit, zur Ruhe oder ins Gespräch zu kommen. Ein Team Ehrenamtlicher freut sich auf Ihr Kommen!

19. Dezember bis 6. Januar, täglich
16.00–18.00 Uhr außer montags
Evangelische Kirche Walchensee

Die diesjährige Weihnachtsausstellung zeigt Aquarelle zu Gedichten und Installationen unter dem Thema „Zeit“. Sie stellen Erinnerungen und Gedanken zur Zukunft dar. Die Arbeiten wurden von Frau Dr. Wiebke Aschoff-Pohlant für ihr persönliches Umfeld geschaffen. Ursprünglich waren sie nicht für die Öffentlichkeit gedacht.



Frau Aschoff-Pohlant, Jahrgang 1940, ist verheiratet und lebt in Ulm, wo ihre drei Kinder geboren wurden. Sie studierte Kunstgeschichte

und absolvierte später eine Ausbildung zur analytisch orientierten Kunst- und Gestaltungstherapeutin. Als solche war sie über 20 Jahre in einer Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke tätig.

Wie in den vorangegangenen Ausstellungen sind Kinder besonders willkommen. Für sie stellen wir Materialien und Zeit in der Kirche für eigene Schöpfungen zur Verfügung, die sie dann zu Hause unter den Weihnachtsbaum stellen können. Die Ausstellung wird am 3. Advent, dem 17. Dezember um 11:15 Uhr mit einem besonderen Gottesdienst eröffnet, in dem mit viel Musik auch daran erinnert werden soll, dass unsere Orgel vor genau 10 Jahren in Dienst genommen wurde.

Dr. Andreas Schulze

Friedenslicht von Bethlehem

Freitag, 22. Dezember, 18.15 Uhr,
Evangelisches Pfarrhaus Kochel,
Mittenwalder Straße 12

Wir gestalten das Kochler „Adventsfenster“ ökumenisch und geben bei einer kleinen Andacht das Licht von Bethlehem weiter, das als Friedenslicht durch die Länder reist. Wir beginnen am Pfarrhaus und ge-

hen mit dem Licht zum Kirchhof der evangelischen Kirche. Bitte bringen Sie selbst ein Gefäß mit Kerze mit.



Das Friedenslicht kann man bis Weihnachten auch in den Kirchen abholen.

Go(o)d News! – Abendandacht

Sonntag, 25. Februar, 18.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Arcobaleno und
Team: Andacht zum
Thema „Freund-

schaft“ für junge und junggebliebene Menschen mit viel Musik

Lust, mitzuwirken? Gerne!
Kontakt: Yvonne Schneider,
Tel.: 0176 672 515 51

Interreligiöser Nachmittag

Donnerstag, 7. Dezember, 15 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus Penzberg

Frauen aus der katholischen, islamischen und evangelischen Gemeinde sind herzlich eingeladen zu Begegnung und Austausch. Bei Kaffee oder Tee wird das Gemeinsame in den Religionen vorgestellt. Über Gebäck freuen wir uns. (Ursula Mosebach, Gönül Yerli, Brigitte Hauenstein)

Café Ab und Zu(g) –
"Geschichten & Musik"

Mittwoch, 13. Dezember und 10. Januar, 14.30–18.00 Uhr
Alter Bahnhof Penzberg

Alexandra Link-Lichius und Fritz Hauenstein laden ein, bei Kaffee und Kuchen und einem Glas Wein Geschichten und Musik zu lauschen, sich angeregt zu unterhalten und den Flair des „Besonderen“ zu genießen.

Waldweihnacht für Jung und Alt

Sonntag, 17. Dezember, 15 Uhr
Start an der Martin-Luther Kirche Penzberg

Es geht zu Fuß auf kinderwagentauglichen Wegen mit Laternen auf die Berghalde. Zum Abschluss gibt es am Gemeindehaus gegen 18 Uhr ein gemeinsames „Suppe-Essen“, zu dem als Nachttisch Plätzchen mitgebracht werden können. (Tom Birmann und Team.)

Feuerschalenabend

28. Dezember, 31. Januar, 28. Februar, ab 19 Uhr
Evang. Gemeindehaus Penzberg

Jahreslosung 2024

Mittwoch, 24. Januar, 15.30 Uhr
Evang. Gemeindehaus Penzberg

Julian Lademann lädt alle Interessierten zu einem Vortrag bei Kaffee und Kuchen ein.

Wochenend- „AUS“-ZEIT
für Erwachsene

9.–11. Februar
Josefstal am Schliersee

Ev. & aktiv und Dekan i. R. Martin Steinbach freuen sich auf ein Wochenende, mit Spaziergängen in der Winterlandschaft, Spieleabende, reden, lachen, singen. Wir werden Andacht halten und über die Bedeutung von Bibelstellen unser Leben diskutieren.

Die Unkosten für das Wochenende (Vollpension) liegen bei 160 Euro.

Bei Interesse im Pfarramt Penzberg
Tel.: (08856) 932148 oder
pfarramt.penzberg@elkb.de
bis 8.12.23 anmelden.

„Da geht ein Mensch“ –
musikalische Lesung zum
Leben von Alexander Granach

Samstag, 24. Februar, 19 Uhr
Alter Bahnhof Penzberg

Eintritt frei – Künstlerhut
Die Schauspielerin Berit Dörfler-Fromme bringt uns mit einer beeindruckenden Dramaturgie das Leben eines der erfolgreichsten expressionistischen Schauspieler Deutschlands der Vorkriegszeit Alexander Granach nahe.

DEZEMBER

Jeden Dienstag, 18 Uhr,
außer Schulferien
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Meditationsgruppe

Samstag, 09.12., 9 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauenfrühstück

Sonntag, 10.12., 13–18 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Adventscafé

Täglich vom
19.12.2023 bis 06.01.2024
16–18 Uhr, außer montags
Evang. Kirche Walchensee
Weihnachtsausstellung

Mittwoch, 20.12., 14.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Gemeindenachmittag

Freitag, 22.12., 18.15 Uhr
Evang. Pfarrhaus, Mittenwalder Str.12
Ökum. Adventsfenster

Dienstag, 26.12., 16 Uhr
Start am Rathaus Kochel
Waldweihnacht auf der Kohllei

JANUAR 2024

Sonntag, 14.01.2024 10.30 Uhr
Evang. Kirche Kochel
Gottesdienst mit Verabschiedung
anschl. Bonhoeffer-Haus

Mittwoch, 17.01., 14.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Gemeindenachmittag

Samstag, 20.01., 9 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauenfrühstück

FEBRUAR

Mittwoch, 15.02., 14.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Gemeindenachmittag

Samstag, 24.02., 9 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauenfrühstück

Sonntag, 25.02., 18.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Go(o)d News! Abendandacht

Bitte vormerken
Freitag, 1. März 2024
Weltgebetstag

KONTAKT

Bei Rückfragen zum Frauenfrühstück und zum Gemeindenachmittag bitten wir Sie, sich an die dafür verantwortlichen Mitarbeiterinnen zu wenden:

Frauenfrühstück:
Kerstin Nonn
Tel. (08851) 924959
oder 0173 7141547

Gemeindenachmittag
Brigitte Schermukschnis
Tel. (08857) 701 9660



Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Kochel

Mittenwalder Straße 12
82431 Kochel am See
Tel. (08851) 53 96, Fax (08851) 50 95
pfarramt.kochel@elkb.de
www.kochel-evangelisch.de

Elke Binder, Pfarrerin
Tel. (08851) 53 96
Mobil 0151 546 19026
elke.binder@elkb.de

Irene Kiefersauer, Pfarramtssekretärin
Bürozeiten: Mo., Mi. und Do.
jeweils 09.00–12.00 Uhr

Kirchenvorstand

Liesel Gust, Vertrauensfrau
Tel. (08851) 92 38 52

Evangelische Kirche Kochel

An der Leiten 2
82431 Kochel
Brigitte Schermukschnis, Mesnerin
Dietrich-Bonhoeffer-Weg 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 701 96 60

Evangelische Kirche Walchensee

Ringstraße 23
82432 Walchensee

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Benediktbeuern
Dietrich-Bonhoeffer Weg 1
83671 Benediktbeuern
Brigitte Schermukschnis, Hausmeisterin
Tel. (08857) 701 96 60

Konto allgemein

VR-Bank Werdenfels eG
IBAN DE 51 7039 0000 0003 7248 16
BIC GENODEF1GAP

Konto Kirchgeld

EKK Evangelische Bank
IBAN DE 12 5206 0410 0005 0177 93
BIC GENODEF1EK1

Diakonie Oberland

Diakonisches Werk der Dekanatsbezirke
Weilheim und Bad Tölz
Sozialberatung, Migration, Ehe-, Paar-
und Lebensberatung, Erziehungsberatung,
Mediation
Am Öferl 8, 82362 Weilheim
Tel. (08821) 92 91 70
kontakt@diakonie-oberland.de
www.diakonie-oberland.de



*Schnell alle Infos im
Überblick auf Ihrem
Smartphone*

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich
in einer Auflage von je 1.300 Exemplaren

Gemeindebrief

der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Kochel

Herausgeber

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kochel
Mittenwalder Straße 12, 82431 Kochel am See
V.i.S.d.P.: Elke Binder

Redaktion

Elke Binder, Liesel Gust, Dr. Kerstin Nonn,
Thomas Puchner, Dr. Hermann Tebbe

Layout und Produktion

Tante Tia® GmbH, Dietramszell

Fotos

Privat, S. 8 Andrea Heydolph
Gemeindebriefmagazin: Titelbild: Lotz; S. 6: Leiterer;
S. 15 Wodicka und Lotz, S. 19: Lotz, S. 22: Pfeffer;
S. 24: Lotz

JAHRESLOSUNG

2024

Alles,

was

IHR TUT,

geschehe

in

LIEBE

1. Korinther 16,14